

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

19.11.1821 (Nr. 320)

Karlruher Zeitung.

Nr. 320.

Montag, den 19. Nov.

1821.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (Deputirtenkammer. Straßburg.) — Großbritannien. — Portugal — Schweden. —
Türkei.

Freie Stadt Frankfurt.

Die seit dem 16. Okt. wieder zu Frankfurt befindlichen Abgeordneten der deutschen protestantischen Staaten zur Regulirung der Angelegenheiten der katholischen Kirche in ihren Gebieten, im Einverständnisse mit der römischen Kurie, haben bis jetzt mehrere Plenarsitzungen gehalten, während täglich Komitee-Sitzungen sind. Unter den Abgeordneten zählt man nur 2 römisch-katholische Geistliche; die übrigen sind Laien, meist protestantischer Konfession. Die päpstl. Bulle, welche, nebst dem sie begleitenden Sendschreiben des Ministers, Staatssekretärs, Kardinals Consalvi, sich in den Händen der Kommission befindet, beschränkt sich fast nur auf die Feststellung der Diözesen, der Verhältnisse des Erzbischofs, der Bischöfe und der Domkapitel zum Oberhaupt der katholischen Kirche und der römischen Kurie, und der Kirchengüter und Dotationen, welche zur Unterhaltung der Kirche und ihrer Diener von den betreffenden Regierungen verwilligt worden sind. Alles, was das Verhältnis der katholischen Kirche und der Bischöfe zum Staat und zum Souverain betrifft, ist in der Bulle nicht berührt, und bildet daher den Hauptgegenstand der Berathung bei der Kommission.

Frankreich.

Paris, den 15. Nov. Die Kammer der Deputirten hat gestern die H. H. de Villele, Razo und Corbiere zu Kandidaten für die Präsidentenstelle ernannt. Es sind nun noch zwei solche Kandidaten zu ernennen, womit die Kammer sich heute beschäftigen wird.

Die Zahl der Deputirten, welche in der gestrigen Sitzung zugegen waren, betrug 216, also nur 2 mehr als die Hälfte. Will man, sagt bei dieser Gelegenheit das Journal de Paris, und das Repräsentativsystem vorleben, indem man so sehr mit dem Anfang der Arbeiten der Session zögert? Ich will nicht in Betracht ziehen, wo die Sänke leer stehen; wenn es sich aber davon handelt, die Stetterspflichtigen und den Schatz von dem ewigen Provisorium der Zwölftel zu befreien; wenn der Gesundheitszustand eines Nachbarkants und

die Pflicht auferlegt, in unserer Gesetzgebung eine neue Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu richten, und alle Maßregeln, welche die öffentliche Gesundheit erfordern, mit jenen in Einklang zu bringen, welche die Freiheit, das Vermögen und den wechselseitigen Verkehr der Bürger gegen Willkür schützen sollen; wenn die Wirksamkeit der konstitutionellen Gesetze bei jedem Schritte, in jedem Augenblicke durch den steten Widerspruch zwischen den Gesetzen, welche Kinder der Anarchie oder des Despotismus sind, gelähmt wird; wenn es sich von solchen Gegenständen handelt, ist es dann erlaubt, noch länger zu zögern?

Der König hat gestern Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt.

Der König hat zu seinem ersten Almosenier den Abbe' Frayssinous, Ehrenkanonikus der Liebfrauenkirche, ernannt. Da das Amt eines ersten Almoseniers des Königs immer von Bischöfen versehen wurde, so wird Hr. Frayssinous als Bischof in partibus geweiht werden, in der Voraussetzung, daß er in Frankreich keinen bischöflichen Stuhl inne hat.

Der Fürst von Croi, der kürzlich zum Großalmosenier von Frankreich ernannt worden, ist hier angekommen, und hat bereits eine Privataudienz bei dem Könige gehabt.

Vorgestern war großes diplomatisches Diner bei dem Herzoge d'Escars.

Vorgestern Abends wurde hier in der Kirche von St. Etienne du Mont der von Missionarien gehaltene Gottesdienst auf eine Art geföhrt, die im ersten Augenblicke unter der zahlreich versammelten Menge der Gläubigen nicht wenig Bestürzung verbreitete. Man hörte plötzlich einen starken Knall. Als man nachsuchte, fand man die Trümmern einer gegen die Kirche gerichteten Wuchse, welche ohngefähr 1 1/2 Pf. Pulver enthalten konnte. Die Polizei spürt den Thätern nach.

Seit mehreren Monaten hörte man häufig von Angriffen mit bewaffneter Hand, welche auf den Land- und Heerstraßen in der Umgegend von Paris durch eine Bande Bösewichter gemacht wurden, die sich nicht immer begnügten, Reisenden ihre Baarschaft abzujnehmen, son-

bern auch mehrmals mit dem Raub den Mord verbanden. Ein Metzger, Namens Fontaine, der auf dem Wege nach der Messe zu Mily bei Corbeil war, und dem die Raubmörder, nachdem sie ihm 22 Messersiche beigebracht, für todt hatten liegen lassen, der aber davon gekommen, hat auf die Spur der Vbseiwichter geführt, und wirklich sind drei derselben arretirt. Einer davon, Namens Maour, trieb Weinhandlery, und Traiteursgeschäfte an der Barriere Rochecouart; ein anderer, Namens Gerard, ist ehemals Douanenlieutenant gewesen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 89 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1595 Fr.

Strasbourg, den 17. Nov. Das drei Bataillone starke 25. Linienregiment ist, von Neubreisach kommend, heute hier eingetroffen, und wird, nach 24stündiger Einquartierung bei den Bürgern, die Zitadelle besetzen. — Das niederrheinische Departement hat dem Könige eine neue Wohlthat zu verdanken, nämlich die Rückzahlung einer Summe von 879,000 Fr. für Kriegslieferungen von 1813 und 1814. — Verstorbenen Samstag, 10. d., wurde die Leiche des Generals Grafen Rapp, welche von Rheinweiler nach Kolmar geführt worden war, in das Haus des dortigen Adjunkten Graf gebracht, und am folgenden Tage mit allen, einem Genrallieutenant und Großkreuz der Ehrenlegion gebührenden bürgerlichen und militärischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet. Alle öffentlichen Beamten, die Deputationen aller Korps, das zu Kolmar in Garnison liegende Jägerregiment vom Allier, alle nichtdienstthätigen und retirirten Offiziere von Colmar und der Umgegend, und ein großer Theil der Einwohner haben die Leiche auf den protestantischen Begräbnisplatz begleitet. Die bei dieser Trauerhandlung von dem Hrn. Baron Marcognet, retirirten Generalleutenant, Großoffizier der Ehrenlegion, und Hrn. Betting von Lancaster, Generalsekretär des Departements, der in Abwesenheit des Präsekten dessen Stelle vertritt, gehaltenen Reden schildern das Leben eines Generals, der allen Umständen besonders theuer war.

Großbritannien.

London, den 10. Nov. (Fortsetz.) Die Amtseinführung des neuen Lordmayor hat heute mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten hier statt gehabt.

In dem Hotel des spanischen Gesandten waren vor kurzem mehrere Weine, die für den Gesandten zollfrei eingeführt worden waren, öffentlich an den Meistbietenden verkauft worden. Auf die Klage des Accisamts hat Marquis Londonderry an sämtliche hiesige Gesandten ein Schreiben gerichtet, in welchem er sie ersucht, in einem ähnlichen Falle künftig die Anzeige davon zu machen, und die Gefälle zu entrichten, widrigenfalls die Weine versallen seyn würden. Zugleich erinnert er, daß in allen Einfuhrscheinen ausdrücklich bemerkt seyn muß, daß die Weine nur zum eigenen Gebrauche des Gesandten sind.

Am 30. Okt. hat sich in der Steinablengrube von Carville, bei Newcastle, ein großer Unglücksfall ereignet. Man war in der Grube auf ein Steinlager

gestoßen, und, um dieses zu sprengen, mußte man Lichter in die Grube bringen. Um 8 Uhr Morgens hörte man jedoch plötzlich eine Explosion des in der Grube verbreiteten Wasserstoffgases, bei welcher von den gerade unten befindlichen 55 Personen 52 auf der Stelle getödtet, 2 bedeutend verletzt (einer von diesen ist seitdem gestorben), und nur einer am Leben erhalten wurde. Die Erschütterung bei dieser Explosion glich einem Erdbeben. Durch diesen Unfall haben nicht weniger als 26 Wittwen und 80 bis 90 Kinder ihre Stütze, den Gatten oder den Vater, verloren.

Portugal.

Der Londner Courrier enthält nachstehenden officiellen Bericht an den Sekretär der Cortes in Portugal in Betreff der Papiere, die sich in dem Bureau des Staatssekretärs zu Rio Janeiro nicht vorgefunden haben: „In Gemäßheit des Befehls des souverainen Kongresses, der mir von Ewr. Erz. unterm 31. August zugekommen ist, habe ich die Ehre, Ihnen die ganze Korrespondenz der englischen, französischen und spanischen Gesandtschaft seit dem 24. Aug. zu übermachen, die in den Archiven des Bureau des Staatssekretärs vorfindlich ist. Aus dem hier beigelegten Berichte werden Ew. Erz. ersehen, daß sich in dieser Korrespondenz eine große Lücke findet. In dieser Hinsicht muß ich Ew. Erz. benachrichtigen, daß Camille Martini Laje, Chef der Archive des Sekretariats der auswärtigen Angelegenheiten zu Rio Janeiro, als er mir die Archive in Gemäßheit der Befehle, die ich ertheilte, als Se. Maj. nach Lissabon abreißen, übergab, ankündigte, daß der Graf v. Accos, welcher Minister und Staatssekretär war, in Verbindung mit Sr. L. S., aus den besagten Archiven mehrere Briefe und Papiere, die daselbst hätten verbleiben sollen, habe wegnehmen lassen.“

Schweden.

Stockholm, den 2. Nov. Seit gestern ist hier folgendes Gerücht im Umlauf: Kürzlich hörte man des Nachts in dem Schlosse zu Upsala einen sehr starken Knall. Diefershalb begab man sich nach dem Orte, woher das Geräusch kam, und entdeckte, daß ein losgewordener Stein plötzlich eingestürzt sey, wodurch eine Oefnung entstanden, die zu einem vorher gänzlich unbekanntem Gewölbe unter dem Schlosse führte. Nachdem man dort hinabgestiegen war, soll man unter andern Sachen auch 2 große eiserne Kisten mit beträchtlichen Schätzen gefunden haben. Bei diesen Kisten fand man auch das Gerippe eines Gebeutens nebst alten Kleidungsstücken; ersteres sowohl, wie letztere, fielen in Staub, als man sie berührte. (Hamb. Zeit.)

Turkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 17. Nov.) Hermannstadt, den 1. Nov. In der Moldau und Walachei langen fortwährend türkische Verstärkungen an. Die russische Armee am Pruth beträgt vor der Hand nur 120,000 Mann; weiter rückwärts in der Ukraine sollen jedoch gegen 200,000 Kantonniren. Man bemerkt, daß zwischen dem in Jassy befindlichen türkischen Oberbefehls-

haber und dem russischen Hauptquartier häufig Kuriere gewechselt werden. In Jassy streuten die Anhänger der Türken am 26. Okt. das Gerücht aus, die Pforte habe in alle Forderungen Rußlands gewilligt, und die Türken würden die Moldau und Wallachei, mit Zurücklassung von Kaimakans, räumen. Indes scheint die stolze Sprache, welche die osmanischen Befehlshaber führen, eher das Gegentheil anzudeuten. Man versichert, daß dieselben vom Sultan Instruktionen erhalten haben, welche den frühern oder spätern Ausbruch eines Krieges mit Rußland voraussetzen. In Jassy wurde am 18. Okt. der bekannte, durch einen Tataren überbrachte großherrliche Hattischerif verlesen, worin alle Muselmänner aufgefordert werden, gegen die Feinde ihres Glaubens die Waffen zu ergreifen. Auch wurden die geflüchteten Vojaren abermals aufgefordert, in ihre Heimath zurückzukehren. — Trieste, den 4. Nov. Zuverlässige Nachrichten aus Galaxidi vom 10. Sept., enthalten in den hier angekommenen einzelnen Blättern der griechischen Zeitung, melden eine starke Niederlage, welche die bei Thermopyla aufgestellten Griechen den gegen Böotien und den Peloponnes ziehenden Türken beigebracht haben. Von den vier Pascha's, welche dieses Heer kommandirten, starb der vornehmste, Bekir Pascha, zu Larissa, vor dieser Katastrophe, worauf die von ihm kommandirten Truppen sich zurückzogen und zerstreuten. Die drei andern Pascha's setzten mit 5000 Mann ihren Marsch gegen Zitouni fort, von wo sie nach drei Tagen bis Thermopyla vordrücken. Sie übernachteten bei dem Dorfe Molos. Von hier aus ließen sie die Streifung der Griechen durch 500 Mann rekognosziren; diese wurden von den Griechen am 5. Sept. in einen Hinterhalt gelockt, und bis auf 60 Mann aufgerieben. Den andern Tag rückte die ganze türkische Macht vor, in der Absicht, die Linien der Griechen zu durchbrechen, um die Engpässe zu bezwingen; sie fanden aber tapfern Widerstand. Das Gefecht wurde sehr hartnäckig, und man war in steilem Handgemenge. Endlich behielten die Griechen die Oberhand; über 1200 Türken blieben auf dem Platze; den Siegern fielen 500 Wagen mit Lebensmitteln in die Hände; 7 Kanonen, viele Kriegsbedürfnisse, 17 Fahnen, alle Trommeln, viele prächtig geschirrte Pferde und eine Menge anderer Sachen waren der Preis

des Tages. Memin Pascha wurde vom Kapitän Gouras eigenhändig getödtet; Saim Pascha wurde verwundet, und irrte mit den übriggeliebenen Flüchtlingen in den Wäldern umher. Man hofft, daß auch von diesen wenige entkommen werden. Die Griechen wollten nach diesem Siege gegen Zitouni vordrücken, da nun nicht leicht mehr andere Feinde sobald heranrücken werden. — In einem andern Artikel heißt es: „Der Anaut Bolusbasi Frasari, den wir vor einigen Tagen sammt dem Sumi Bey zum Tausche für unsern tapfern Kapitän Gourgaki, den Sohn des Diabunit, gegeben hatten, wurde wieder von unsern Korianiten, als er neuerdings zu Felde gezogen war, lebendig und verwundet gefangen, und nach dem Kriegsrecht, da er als Uebertreter ergriffen worden, hingerichtet.“

Die Zeitung von Venedig meldet unterm 8. Nov. : „Nach Briefen aus Zante vom 15. Okt. ist zwischen den griechischen und türkischen Flotten am 12., 10 bis 12 Miglien von gedachter Insel (Zante), ein heftiges Treffen vorgefallen. Man hörte die Kanonade deutlich, und beide Theile sollen einige Schiffe verloren haben; auch schnitten die Griechen während des Gefechts eine feindliche Kriegsbrigantine ab, und zwangen sie an besagter Insel unweit des Kap Kiri auf den Strand zu laufen. Diese Brigantine gehörte eigentlich zu dem algierischen Geschwader, welches zu der türkischen Flotte gestoßen ist. Indessen wurden die Griechen, als die Hauptmasse der türkischen Flotte erschien, zum Rückzuge genöthigt; man sah sie, 25 große und kleine Schiffe stark, mit vollen Segeln den Kanal von Zante passiren, die Türken verfolgten sie in einiger Entfernung, giengen aber alsdann, wegen Annäherung der Nacht und widrigen Windes, auf der Rhede von Zante vor Anker. Ein östreich. Schiffskapitän, der in dem nämlichen Augenblicke in Zante ankam, erzählt, die türkische Flotte habe, nach dem sie die Linie der Griechen durchbrochen, einen Theil davon, wie oben erwähnt, verfolgt, den andern aber bis in den Golf von Arladien getrieben. Man schreibt zwar, daß die Griechen einige türkische Schiffe genommen haben; aber im Ganzen scheint das Treffen nicht zu ihrem Vortheile ausgefallen zu seyn. Wir erwarten nächste Nachrichten. Die türkische Flotte verließ Zante am 14. Okt. wieder, und segelte nach Osten hin.“

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morg. 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,8 Linien	6,1 Grad über 0	62 Grad	S.	trüb
Mitt. 3	27 Zoll 11,4 Linien	13,1 Grad über 0	55 Grad	S.	etwas heiter
N. 11 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,1 Linien	9,7 Grad über 0	59 Grad	S.	trüb, Regen

Todes-Anzeige.

Nach einem kurzen Krankenlager starb diesen Morgen nach 1 Uhr unser guter Sohn, Karl, welcher uns so viele Freude machte, an den Folgen eines bösarigen

Scharlachfiebers, nach kaum zurückgelegtem 7ten Jahre seines Lebens. Ueberzeugt, daß theilnehmende Verwandte und Freunde unsern großen Verlust, in der Stille, um so mehr mit uns betrauern, da uns am Anfang vorigen

Jahres, auch unser geliebter Julius fast in gleichem Alter durch den Tod entzissen, und unser Schmerz durch diesen neuen Trauerfall aufs höchste gebracht wurde, empfehlen wir uns und unsere noch übrigen Kinder ihrer fernern Liebe und Gewogenheit aufs angelegentlichste.

Karlsruhe, den 18. Nov. 1821.

E. v. Reinöhl, G. B. Oberpostmeister.
Therese v. Reinöhl, geb. Schmidlin.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 20. November: Nicht mehr als sechs Schüsseln, Lustspiel in 5 Akten.

Ankündigung.

Mit hoher Bewilligung wird der Unterzeichnete heute, Montag, den 19. dieses, in dem Großherzogl. Hoftheater eine große optisch-mechanisch-phantasmagorische Kunstvorstellung, in zwei Abtheilungen, zu seinem Vortheile zu geben die Ehre haben, wozu er ein hohes und verehrungswürdiges Publikum hiermit ganz ergebenst einladet.

Die erste Abtheilung wird eine Folge von großen mechanisch-optischen brillanten Kunstfeuerwerken enthalten.

Die zweite Abtheilung besteht aus Phantasmagorie, welche sich wieder in optische Erscheinung lebender Personen und in bewegliche Geistererscheinungen eintheilt.

Die Musik zu den Erscheinungen ist eigends von Hrn. Musikdirektor Brandl komponirt; einige derselben wird Hr. Abbe' Schmittbaur mit einer von Hrn. Schloßverwalter Schmittbaur verfertigten Harmonica begleiten.

Der Anschlagzettel wird das Nähere angeben.

Billets auf alle Plätze sind zu den gewöhnlichen Theater-Entritts-Preisen, von heute an, bei Billet-Kassier Creelius in der langen Straße zu haben.

Karlsruhe, den 19. Nov. 1821.

W. Erabathi, Hoftheater-Machinist.

Karlsruhe. [Museum] Donnerstag, den 22. d. M., ist die gewöhnliche Generalversammlung in dem Museum, welche wegen Eröffnung des Scrutiniums in Betreff der Wahl der Gesellschaftsbeamten bereits um halb 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird, und nach der Generalversammlung wird ein Gesellschaftsmahl statt finden. Die verehrten Mitglieder der Gesellschaft, welche an dem letztem Theil nehmen wollen, werden ersucht, ihren Namen baldgefällig in die zu diesem Behuf in den Konversations- und Lesezimmern des Museums aufgelegte Subscriptionliste einzutragen, damit der Restaurateur, Hr. Häuser, nach der Zahl der Gäste seine Einrichtung treffen kann.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1821.

Die Kommission des Museums.

Literarische Anzeige.

An alle Buchhandlungen ist so eben versandt, und kann durch Braun in Karlsruhe, Schloßstraße Nr. 1, bezogen werden:

Der Rathgeber

bei den

vorzüglichsten Geschäften, und Handelsangelegenheiten für Manufakturisten, Fabrikanten, Handelsleute, Krämer und alle, welche Handelsgeschäfte betreiben, insbesondere aber für diejenigen, welche die Handlung erlernen wollen,

von

E. G. Claudius.

12te stark vermehrte und verbesserte Auflage

von

D. I. Frieleben.

2 Theile. 8. Leipzig, bei A. Wienbrack.

Preis 3 fl. 40 kr.

Lehrlinge, Handlungsdiener und selbst Prinzipale werden in vielen vorkommenden Fällen sich oft den besten Rath aus diesem trefflichen Werke holen können; auch bürgen die Namen der gelehrten Herren Herausgeber für den innern Werth desselben.

Durch sehr billigen Preis, schönen Druck und gutes Papier schmeichle ich mir den Beifall des geehrten Publikums zu erwerben.

Karlsruhe. [Versteigerung der Wirtschaft zum Augarten, sammt Zugehörde.] Unterzeichnete ist geronnen, seine Wirtschaft zum Augarten, sammt Aecker, Gärten und Geräthschaften, in einer der angenehmsten Lagen nahe bei hiesiger Stadt gelegen, den 7. Januar 1822, auf dem Augarten selbst, öffentlich versteigern zu lassen, wobei bemerkt wird, daß, wenn ein annehmliches Gebot geschieht, sogleich zugeschlagen, und die Wirtschaft auf den 23. Jan. 1822 bezogen werden kann. Im Wirtschaftersgebäude befinden sich im untern Stok 2 Käte, 5 Zimmer, und in der Vellestage 2 Saal, 1 Küche und Keller, Stallung zu 8 Stück Pferden, 6 Stück Rindvieh und 12 Schweinen; ohngefähr 1/4 Morgen Garten am Haus, auch 3 Linden- und Affazienäcker, ein gedecktes Caroussel, eine gedeckte Regalbahn, 5 Lusthäuschen, und ohngefähr 4 Morgen Ackerfeld, welche an das Gebäude stoßen.

Sollte Jemand nebst dem Augarten auch noch meine daranstoßende, neuerbaute und gut eingerichtete Flegelhütte zu kaufen wünschen, so bin ich erdtig, solche demselben ebenfalls zu überlassen.

J. M. Müller, Maurermeister.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen und billig zu haben: Englische und französische Ausern, Cabiau und Soverische, geräucherter Lax und mehrere andere Sorten Seeisch.

Jakob Giant.